

Zürich, den 28. Mai 2015

Geschäftsstelle:

c/o synergo, Dr. Walter Schenkel
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich
info@metropolitanraum-zuerich.ch
T: 043 960 77 33

Metropolitankonferenz vom 22. Mai 2015 in Wettingen

Protokollarischer Ergebnisbericht

Zusammenfassung

Ein Schwerpunkt der Metropolitankonferenz vom 22. Mai 2015 waren die Projektergebnisse aus dem Handlungsfeld Wirtschaft. Im Handlungsfeld Wirtschaft hat der Verein in den letzten Jahren viel unternommen. Die Resultate der drei auslaufenden Projekte boten Gelegenheit Bilanz zu ziehen und die nötigen Schlüsse für die Arbeit der Metropolitankonferenz zu ziehen.

Das Projekt „Green Region“ konnte in Zusammenarbeit mit Energiestadt und Energieagentur der Wirtschaft zusätzliche Gemeinden im Metropolitanraum Zürich als Energiestädte gewinnen und viele KMUs bei der Steigerung der Energieeffizienz unterstützen. Es wird eine positive Bilanz gezogen.

Das Projekt „Clusteragentur Energie-/Gebäudetechnik“ hat auf vielfältige Art und Weise versucht, das entsprechende Cluster-Netzwerk aufzubauen. Es hat sich herausgestellt, dass es bereits viele Angebote in diesem Themenfeld gibt. Auch scheint der Verein Metropolitanraum Zürich vom Markt zu wenig als Akteur im Bereich Energie-/Gebäudetechnik wahrgenommen zu werden. Diese Mängel können in einem bereits laufenden und international vernetzten Projekt teilweise aufgefangen werden. Dieses legt den Fokus auf konkrete Beispiele von energieeffizienten bzw. emissionsarmen Gebäuden.

In Zentrum des Projektes „Produktionsstandort“ steht die Frage nach der besseren Nutzung des inländischen Fachkräftepotentials. Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen greifen verschiedene Themen auf: die Rolle des Bundes, die Nachwuchsförderung, die Nutzung des Fachkräftepotentials der Frauen und jenes von älteren Mitarbeitenden.

Im Handlungsfeld Verkehr wurde zuerst über das laufende Projekt „Langsamverkehr“ informiert. Danach wurde ein aktueller Projektantrag vorgestellt. Das Projekt „Brechen der Verkehrsspitzen“ beschäftigt sich mit der Frage, mit welchen Massnahmen auf Seiten der Verkehrsnutzer die Spitzenstunden im alltäglichen privaten und öffentlichen Verkehr geglättet werden können. Insbesondere geht es darum, ob diese Massnahmen die erwartete Wirkung haben. In der Diskussion wurde angeregt, weitere betroffene Akteure wie Schulleitungen einzubeziehen.

Trakt. 1: Begrüssung

Markus Dieth, Gemeindeamman von Wettingen, heisst die Teilnehmenden herzlich willkommen – auch im Namen des Kantons Aargau. Die Gemeinde Wettingen freut sich, dass die Konferenz hier statt findet. Markus Dieth gibt einige Informationen zur Gemeinde Wettingen und illustriert dies mit verschiedenen Bildern. So stellt er die Gemeinde Wettingen als Gartenstadt, Generationenstadt und Sportstadt vor.

Trakt. 2: Eröffnung und Vereinsgeschäfte

Die Vereinspräsidentin Corine Mauch bedankt sich für die sympathischen Grussworte, eröffnet die Konferenz und erläutert die Konferenzziele: Neubesetzung Vereinspräsidium, Finanzen/Budget, Bilanz von Projekten aus dem Handlungsfeld Wirtschaft, Projektantrag aus dem Handlungsfeld Verkehr.

Neues Mitglied: Die Gemeinde Schwerzenbach wird als neues Vollmitglied willkommen geheissen.

Trakt. 2.1: Mitglieder und Stimmvertretung

Das Vereinspräsidium legt kurz die Konferenzziele dar und stellt mittels Abstimmung die Stimmvertretung und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Verein ist beschlussfähig: Die notwendige Stimmzahl von 343 ist mit 760 Stimmen von insgesamt 1'028 möglichen Stimmen gegeben.

Verabschiedung: Carlo Parolari, Stadtpräsident Frauenfeld und Yvonne Schärli, Regierungsrätin Luzern, werden aus dem Metrorat verabschiedet. Corine Mauch bedankt sich im Namen der gesamten Metropolitankonferenz für ihr langjähriges Engagement. Als Gründungsmitglieder haben sie die Entstehung der Metropolitankonferenz von Anfang an begleitet und die Arbeit der Metropolitankonferenz mit grossem Engagement mitgeprägt.

Trakt. 2.2: Wahl Präsidium Stadt-/Gemeindekammer

Im Vorfeld der Neubesetzung des Vereinspräsidiums muss auch das Präsidium der Städte-/Gemeindekammer neu gewählt werden. Der Metropolitanrat unterstützt den Vorschlag, Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur, als Kammerpräsident und Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich, als Kammervizepräsidentin zu wählen.

Michael Künzle stellt sich kurz vor. Er würde sich freuen, dieses Amt zu übernehmen.

Corine Mauch sieht Zürich als Kernstadt des Metropolitanraumes in einer besonderen Verantwortung und würde deshalb gerne die Funktion als Kammervizepräsidentin übernehmen.

Antrag

Die Städte-/Gemeindekammer wählt Michael Künzle zum Kammerpräsidenten und Corine Mauch zur Kammervizepräsidentin.

Ungewichtete Abstimmung

Die Städte-/Gemeindekammer wählt Michael Künzle einstimmig mit 31 Stimmen zum Kammerpräsidenten.

Die Städte-/Gemeindekammer wählt Corine Mauch einstimmig mit 32 Stimmen zur Kammervizepräsidentin.

Trakt. 2.3: Wahl Vereinspräsidium

Turnusgemäss wechselt das Vereinspräsidium von den Städten/Gemeinden zu den Kantonen. Der Metropolitanrat unterstützt den Vorschlag, Reto Dubach, bisheriger Vereinsvizepräsident und Regierungsrat Schaffhausen, als Vereinspräsident und Michael Künzle, langjähriger Metrorat und Stadtpräsident Winterthur, als Vereinsvizepräsident zu wählen.

Antrag

Die Metropolitankonferenz wählt Reto Dubach zum Vereinspräsidenten und Michael Künzle zum Vereinsvizepräsidenten.

Ungewichtete Abstimmung

Die Metropolitankonferenz wählt Reto Dubach einstimmig mit 39 Stimmen zum Vereinspräsidenten.

Die Metropolitankonferenz wählt Michael Künzle einstimmig mit 39 Stimmen zum Vereinsvizepräsidenten.

Verabschiedung: Bevor Corine Mauch die Konferenzleitung an Reto Dubach übergibt, zieht sie als abtretende Vereinspräsidentin eine kurze persönliche Bilanz und wirft einen Blick zurück auf die letzten 4 Jahre. Die Kernstadt steht in einer besonderen Verantwortung, wenn es darum geht, die Entwicklung voranzutreiben und die Zusammenarbeit zu stärken. Rund 16 Projekte wurden durchgeführt oder angestossen, in wichtigen Bereichen wie Lebensraum, Verkehr oder Gesellschaft. Als Verein ohne institutionelle Macht braucht es vor allem den politischen Willen zur Kooperation. Dabei ist insbesondere das Engagement der einzelnen Vertreter wichtig. Corine Mauch bedankt sich für die konstruktive und interessante Zusammenarbeit. Sie wird sich weiterhin mit grossem Elan für den Metropolitanraum Zürich einsetzen.

Reto Dubach übernimmt die Konferenzleitung. Er bedankt sich im Namen aller bei Corine Mauch für ihre Tätigkeit als Vereinspräsidentin sowie ihr Engagement und ihre Überzeugung für den Metropolitanraum und die Metrokonferenz. Sie hat den Metropolitanrat und die Metropolitankonferenz umsichtig und mit der nötigen Sensibilität für die verschiedenen Interessen geleitet.

Trakt. 2.4: Finanzen

Walter Schenkel, Geschäftsführer, informiert über die Jahresrechnung 2014, das Budget 2016 und das Budget Aktionsprogramm 2016 (siehe Konferenzbeilagen).

Die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen hat die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins per 31. Dezember 2014 geprüft. Diese entsprechen Gesetz und Statuten. Die Revisionsstelle empfiehlt die Jahresrechnung 2014 zu genehmigen. Basierend auf der Erwartungsrechnung 2015 wird der Metropolitankonferenz Antrag zur Annahme des Budgets 2016 gestellt.

Anträge

- 1) Die Metropolitankonferenz genehmigt die Jahresrechnung 2014 und damit die Entlastung der Vereinsorgane.
- 2) Die Metropolitankonferenz genehmigt das Vereins- und Projektbudget 2016, der Mitgliederbeitrag von 420 Franken pro Stimme wird behalten.
- 3) Die Metropolitankonferenz genehmigt das Budget Aktionsprogramm 2016 und den Kostenschlüssel für die Projektbeiträge 2016.

Abstimmung über Jahresrechnung 2014: Der Jahresrechnung 2014 und der Entlastung der Vereinsorgane wird mit 763 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen zugestimmt.

Abstimmung über Vereinsbudget und Mitgliederbeitrag 2016: Dem Vereinsbudget 2016 und dem Mitgliederbeitrag 2016 werden mit 758 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen zugestimmt.

Abstimmung über Budget und Kostenschlüssel Aktionsprogramm 2015: Dem Budget für das Aktionsprogramm und dem entsprechendem Kostenschlüssel 2016 wird mit 760 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen zugestimmt.

Trakt. 3: Handlungsfeld Wirtschaft

Im Handlungsfeld Wirtschaft sind drei Projekte am Abschliessen – Gelegenheit um Bilanz zu ziehen und die nötigen Schlüsse für die Arbeit der Metropolitankonferenz zu ziehen.

Trakt. 3.1: Projekt Green Region

Walter Schenkel, Geschäftsführer, gibt einen Überblick zum Projekt Green Region und zieht Bilanz. Er tut dies stellvertretend für David Weber, Projektleiter bei der Stadtentwicklung Zürich, der heute krankheitsbedingt nicht teilnehmen kann. Im Projekt Green Region sind gemäss Vereinbarungen mit Energiestadt und Energieagentur der Wirtschaft Beratungsleistungen in Sachen Energieeffizienz finanziell unterstützt worden. Insgesamt dürfen bis Ende 2015 rund 50 KMUs – verteilt über das ganze Gebiet des Metropolitanraumes – das Angebot genutzt haben. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Energiestadt konnten 6 zusätzliche Gemeinden als Energiestädte gewonnen werden. Aktuell sind über

45% der Städte und Gemeinden im Metropolitanraum Zürich als Energiestädte zertifiziert. Bei Projektbeginn waren es 38%.

Walter Schenkel zieht eine positive Bilanz, auch deshalb, weil mit relativ kleinen finanziellen Mitteln ein direkter Nutzen für Gemeinden und ihre KMUs generiert werden konnte. Der Vorsprung gegenüber anderen Regionen konnte ausgebaut werden, der Metropolitanraum Zürich konnte sich als Cleantech-Region weiter stärken.

Trakt. 3.2: Clusteragentur Energie-/Gebäudetechnik

Daniel Portmann, Projektleiter, stellt das Projekt vor und zieht Bilanz. Die Clusteragentur Energie-/Gebäudetechnik hat auf vielfältige Art und Weise versucht, das entsprechende Cluster-Netzwerk aufzubauen. Daniel Portmann weist auf die verschiedenen Entwicklungen und Entscheide auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene hin, welche anders waren als erwartet. Da in Energie- und Gebäudetechnik bereits vieles von anderen Playern gut abgedeckt ist, musste das Vorgehen im Projekt angepasst werden.

Daniel Portmann schliesst, dass für das angestrebte Vorhaben der Metropolitanraum zu klein ist. Zudem wird eine Clusteragentur der Metropolitantkonferenz vom Markt nicht als relevanter Akteur im Themenfeld Energie- und Gebäudetechnik wahrgenommen. Es gibt bereits viele Angebote in diesem Themenfeld, so dass es sich nicht mehr lohnt hier zu investieren. Die Tätigkeit wird deshalb eingestellt. Positiv zu vermerken ist, dass die Projektarbeiten weit unter dem bewilligten Budget geblieben sind.

Die Zukunft geht vermehrt in Richtung Projekte im Gebäudeverbund/-Netzwerk, wie es auch für die Erweiterung des Interreg-Projekts CABEE angedacht ist.

Trakt. 3.3: Folgeprojekt CABEE

Aus dem Interreg-Projekt CABEE (Capitalizing Alpine Building Evaluation Experiences) über Gebäudestandards ist ein Folgeprojekt für die Nutzung der Resultate im Metropolitanraum Zürich abgeleitet worden. Anhand von guten Beispielen sollen Gebäude bezüglich Nutzerverhalten und Bauprozessen analysiert und die Erfahrungen kommuniziert werden. Neben den Gemeinden sollen auch Mieter, Eigentümer und Investoren angesprochen werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz umgesetzt. Neben der Metropolitantkonferenz unterstützen das Projekt diverse Kantone und Gemeinden.

Trakt. 3.4: Projekt Produktionsstandort

Die Projektleiterin Aniela Wirz stellt das Projekt und die Erkenntnisse vor. Die Arbeiten des im Frühling 2014 bewilligten Projekts Produktionsstandort sind abgeschlossen. Mehr Informationen folgen im Schlussbericht, welcher am 23. Juni an einem Medienanlass vorgestellt wird. Im Zentrum des Projekts steht die Frage nach der besseren Nutzung des inländischen Fachkräftepotentials. Neben der Grundlagenbeschaffung haben diverse gut

besuchte Workshops mit Vertreter/innen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und anderen Organisationen stattgefunden.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen greifen verschiedene Themen auf. Ein wichtiges Anliegen besteht darin, dass der Bund eine stärkere Führung übernehmen soll. Das Projekt sieht zudem Handlungsbedarf bei der Nachwuchsförderung und der Nutzung des Fachkräftepotentials der Frauen sowie Fachkräften über 45 Jahren. Zudem soll die internationale Anerkennung inländischer Berufsabschlüsse erhöht werden. Aniela Wirz ergänzt diese Erkenntnisse mit verschiedenen Best-Practice-Beispielen – auch auf visuelle Art und Weise mit Videoausschnitten zum Projekt INFORMA/Modell F und dem Projekt Diversity Management der Roche Diagnostics.

Trakt. 4: Handlungsfeld Verkehr

Im Handlungsfeld Verkehr steht ein neuer Projektantrag im Zentrum.

Trakt. 4.1: Langsamverkehr

Walter Schenkel, Geschäftsführer, gibt einen kurzen Überblick über den Stand des laufenden Modellvorhabens Langsamverkehr. Der Fokus des Projekts liegt auf dem Langsamverkehrsnetz in Bezug auf Naherholungsgebiete und nicht dem städtischen Fuss- und Veloverkehr. Ziel ist es, den motorisierten Freizeitverkehr zu verringern und Lücken im bestehenden Netz zu schliessen. Das Projekt wird zu 50% von der Metrokonferenz und zu 50% vom Bund finanziert.

Zwei Regionen haben bis jetzt Interesse gezeigt, als Pilotregionen im Projekt mitzumachen: Regio Wil und Luzern-Ost. Weitere interessierte Gemeinden und Körperschaften können sich bei der Geschäftsstelle melden.

Trakt. 4.2: Brechen der Verkehrsspitze

René Hutter, Kantonsplaner Zug und Projektleiter, stellt den Projektantrag „Brechen der Verkehrsspitzen“ vor. Darin geht es um die Frage, mit welchen Massnahmen auf Seiten der Verkehrsnutzer die Spitzenstunden im alltäglichen privaten und öffentlichen Verkehr geglättet werden können. Viele Kantone, Städte und Gemeinden sind immer wieder mit derselben Problematik konfrontiert, zumal der Infrastrukturausbau zunehmend an Grenzen stösst. René Hutter erklärt, dass es vor allem ein Spitzenstunden-Problem sei. Das Projekt stellt die Frage, welche Massnahmen getroffen werden könnten, damit diese Spitzenstunden abgebaut werden können. Insbesondere geht es auch darum, die Wirkung möglicher Massnahmen abzuschätzen.

Massnahmen, die voraussichtlich zur Diskussion stehen werden, sind flexible Arbeitszeiten und Home Office, Schulzeiten bei grossen Bildungsinstitutionen und Preisdifferenzierungen beim öffentlichen Verkehr. Der nächste Projektschritt sieht vor, dass vier Büros zur Offertenstellung eingeladen werden. Hier ist es aber so, dass in den Offerten mehr als

üblich erwartet wird – bereits eine gewisse inhaltlich Auseinandersetzung mit dem Thema. Deshalb werden die Offerten mit je 4'000 Franken vergütet.

Der Metropolitanrat ist überzeugt, dass die Metropolitankonferenz mit diesem Projekt eine wichtige Diskussion über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg anstossen kann.

Fragen und Diskussion

Aus dem Publikum kommt die Frage, weshalb in die Arbeitsgruppe Verkehr keine Schulleitungen in der Projektorganisation einbezogen hat. Dies könnte Schwierigkeiten verringern, wenn es um die Umsetzung wirkungsvoller Massnahmen geht. Gemäss René Hutter ist die Projektleitung der Arbeitsgruppe sinnvoll. Er unterstützt aber die Idee, weitere direkt betroffene Akteure ins Projekt einzubinden. Denkbar sind hierzu Workshops und/oder die Schaffung eines Echoraums – wie auch in anderen Projekten schon praktiziert.

Aus dem Publikum wird darauf hingewiesen, dass dieses Thema auch in anderen Regionen relevant ist. Die Projektleitung muss sich deshalb gut informieren, was sonst noch so läuft. Das Projekt ist mit anderen Vorhaben und Analysen zu verlinken. Gemäss René Hutter ist diese Koordination bereits aufgegleist – hier wiederum der Hinweis auf die Offerten, die zusätzliche Informationen liefern sollten.

Das Projekt kostet insgesamt 116'000 Franken. Davon werden 16'000 Franken für die erweiterten Offerten aufgewendet.

Antrag

Die Metropolitankonferenz unterstützt das Projekt „Brechen der Verkehrsspitzen“ und genehmigt das Projektbudget von 116'000 Franken (exkl. MWSt.) für die Jahre 2015-16.

Abstimmung: Der Antrag wird mit 718 Ja-Stimmen gegen 13 Nein-Stimmen genehmigt.

Trakt. 5: Varia

Abschliessend ein kurzer Überblick über aktuelle und künftige Schwerpunkte der Metropolitankonferenz.

Trakt. 5.1: Good Practice Seminare

Unmittelbar vor der Metrokonferenz wurde das erste Good-Practice-Seminar durchgeführt. Mit rund 50 Teilnehmenden war das Seminar sehr gut besucht. Es spricht alles dafür – so der Geschäftsführer – dieses Veranstaltungsformat fortzuführen. Gemäss Umfrage, welche nach der Herbstkonferenz in Schaffhausen verschickt worden ist, hat sich gezeigt, dass Raumthemen (Verdichtung, Quartiere, Koordination Raumplanung/Verkehr) dominant bleiben. Verkehrsfragen sind teilweise über laufende und neue Projekte abgedeckt. Es sollten Themen besetzt werden, welche Kantone und Gemeinden beschäftigen, aber nicht von anderen Körperschaften, Institutionen und Verbänden aufgegriffen werden. Neu sind Vorschläge zu Bildung, Energieversorgung und demographische Entwicklung.

Die Good-Practice-Seminare sind ein gutes Instrument, um wichtige Themen für die Metropolitankonferenz auszuloten.

Trakt. 5.2: Projektanträge in Vorbereitung

Gianni Bomio, operativer Ausschuss, geht auf ein paar künftige Schwerpunkte bzw. in Vorbereitung stehende Projektanträge ein: die Frage des Zusammenhangs zwischen Siedlungsentwicklung, Verdichtung und Finanzausgleich, *Doing Family* – Familienbilder im Metropolitanraum, eine Projektidee betreffend Schreib- und Leseschwäche bei erwachsenen Personen sowie die Wiederaufnahme der Nutzerfinanzierung im Verkehr. Auch das laufende Modellvorhaben metropolitane Tourismusregion kommt gut voran.

Trakt. 5.3: Lobbying und Stellungnahmen

Der Metropolitanrat hat zusammen mit der Geschäftsstelle und der Kommunikation verschiedene Aktivitäten „nach aussen“ und politische Stellungnahmen eingeleitet. Patrick Marty von der Kommunikation informiert, dass die Stellungnahme zum RPG-2 in Form eines Schreibens dem ARE zugestellt worden ist. Obwohl das UVEK kurz vor Ablauf der Vernehmlassungsfrist verkündet hat, dass die gesetzgeberischen Arbeiten vorerst gestoppt sind, wäre es kein gutes Signal gewesen, wenn sich die Metropolitankonferenz nicht zu ihrem Kernthema, des funktionalen Raums, geäußert hätte. Ansonsten entspricht das Schreiben den Anliegen der meisten Kantone, Städte und Gemeinden. Das Hauptanliegen, nämlich dass die zweite RPG-Revision zu früh kommt, ist bereits erfüllt.

Trakt. 5.4: Strategieentwicklung

Die Metropolitankonferenz ist gut fünf Jahre alt. Ihre Tätigkeiten sind vielfältig, viele Ziele sind erreicht worden, andere (noch) nicht. Der Metropolitanrat wird sich der künftigen Strategieentwicklung annehmen. Der Vereinspräsident Reto Dubach erläutert das entsprechende Vorgehen bis zur Herbstkonferenz. Der Strategieworkshop findet Ende Juni statt.

Neben dem Metropolitanrat, dem operativen Ausschuss und den Projektleitungen sind auch einzelne Vereinsmitglieder angefragt worden, mitzuwirken. **Auch an dieser Stelle lädt Reto Dubach interessierte Vereinsmitglieder dazu ein, sich bei der Geschäftsstelle zu melden, wenn Interesse an der Teilnahme am Strategieworkshop vom 29. Juni, Nachmittag, besteht.** Die Ergebnisse werden im November an der Metropolitankonferenz zur Diskussion gestellt.

Trakt. 6: Schlusswort und Termine

Reto Dubach bedankt sich für die Teilnahme und das Engagement. Sein Dank geht auch an Wettingen und den Kanton Aargau für ihre Gastfreundschaft. Der Apéro steht bereit.

Die nächste Metropolitankonferenz findet am 27. November 2015 im Tierpark Goldau, Kanton Schwyz, statt. Dort steht ein neues Besucherzentrum zur Verfügung.